

Weitere Beiträge zur Synonymie der paläarktischen Faltenwespen.

(Hym. Vespidae.)

Mit 2 Abbildungen

Von Paul Blüthgen

Die früheren Teile dieser Aufsatzreihe (im folgenden mit I, II und III bezeichnet) sind erschienen: I in Veröff. Dtsch. Kolon. & Übersee-Mus. Bremen, 2, 1939, p. 233-267, II in Mitt. Kgl. Naturw. Inst. Sofia, 15, 1942, p. 61-67, III in Mitt. Münchn. Ent. Ges., 41, 1951, p. 158-163. Die Nachweisungen sind fortlaufend numeriert. Literatur ist nur soweit benannt, als sie im Catalogus Hymenopterorum 9 (Vespidae) von Dalla Torre noch nicht erwähnt ist. Von einigen der später erschienenen Arbeiten ist nur die Jahreszahl genannt; es bedeuten:

F. Morawitz 1895 = „Materialien zu einer Vespidenfauna des Russ. Reiches“, Horae soc. ent. Ross., 29, p. 407-493;

A. Giordani Soika 1942 = „Eumenini mediterranei nuovi o poco noti“, Boll. Soc. Ent. Ital., 74, 1942, p. 51-61;

Derselbe 1943 = „Eumenini paleartici nuovi o poco noti“, Boll. Soc. Venez. Stor. Natural., 3, 1943, p. 1-14;

Derselbe 1952 = „Sulle caratteristiche biografiche della Palestina, Arabia ed Egitto, con un contributo alla conoscenza degli Zethini ed Eumenini della Palestina“, Boll. Soc. Venez. Stor. Natural., 6, 1952, p. 5-62;

G. Kostylev 1940 = „Espèces nouvelles et peu connues des Vespides, d' Euménides et de Masarides paléarctiques“, Bull. Soc. Natur. Moscou, S. Biol., 49, (5-6), 1940, p. 24-42.

I. Berichtigung.

Zu I Nr. 14. Die Färbungsabänderung var. *aegyptiaca* Schulth., die ihr Autor 1928 irrtümlich als solche von *Euodynerus* (*Euod.*) *crenatus* (Lep., 1841) angesehen hat, gehört nicht zu der Art *tectus* (F., 1781), wie ich I Nr. 14 unter Zugrundelegung der früheren Auffassung von Giordani Soika von *tectus* mitgeteilt habe, sondern zu *rhynchoides* (Sss., 1852). Daß *rhynchoides* (Sss.) (früher *tectus* [F.]) var. *inclinans* (G.S., 1935) damit identisch ist, bleibt bestehen.

II. Weitere Synonyme.

120. *Polistes bimaculatus* (Geoffr. in Fourcr., 1785) = **Polistes biglumis** (Linnaeus, 1758) ssp. *bimaculatus* (Geoffr. in Fourcr., 1785).

In meiner Arbeit „Die europäischen Polistinen“ (Arch. Naturg. [N.F.] 12, 1943, p. 94-129) habe ich p. 119 ff. gesagt, *Vespa biglumis* Linnaeus, 1758, sei höchstwahrscheinlich eine in Schweden vorkommende *Polistes*-Art, ihre Artzugehörigkeit müsse aber noch nachgeprüft werden. Inzwischen habe ich Exemplare eines *Polistes* schwedischer Herkunft untersucht, die einerseits mit den Beschreibungen, die Linnaeus von seiner *Vespa biglumis* und Thomson von *Polistes biglumis* (Linnaeus) gegeben haben, gut übereinstimmen und andererseits morphologisch, vor allem in der (im Verhältnis zu den übrigen europäischen Arten) auffallend gut entwickelten Behaarung der Thoraxoberseite, dem *Polistes bimaculatus* (Geoffr. in Fourcr.) durchaus gleichen. Ich trage deshalb kein Bedenken, festzustellen, daß *bimaculatus* in den Rang einer Subspecies von *biglumis* zu verweisen ist. Der äußerliche Unterschied zwischen dem spärlich weiß gezeichneten *biglumis* und dem reich gelb gezeichneten *bimaculatus* ist allerdings so groß, daß es erklärlich ist, wenn der noch tief in die Färbungs-Systematik verstrickte Saussure beide für verschiedene Arten gehalten hat.

Daß der früher allgemein gebräuchliche Name *biglumis* wieder zu Ehren kommt, dürfte als erfreulich zu bezeichnen sein. J. Bondroit hat 1943 in seinem „Catalogue des Vespides des environs de Bruxelles“ (Ann. Soc. R. Zool. Belgique, 74, p. 106-123) p. 118 den Namen *rupestris* (Linnaeus, 1758) für *biglumis* verwendet, obgleich der Autor 1767 *rupestris* als Synonym zu *biglumis* gestellt hat; wenn *rupestris* wirklich dasselbe Tier sein sollte, ändert sich nichts an der Gültigkeit des Namens *biglumis*, denn die sog. „Seitenpriorität“, die *rupestris* allerdings hat, ist (entgegen einer vielfach verbreiteten Annahme, die Bondroit offenbar geteilt hat,) nomenklatorisch belanglos.

121. *Eumenes (Katamenes) arbustorum* (Panzer, 1799) var. *Burlinii* Giord. Soika, 1949, ♂ = **Eumenes (Katamenes) arbustorum** (Panzer, 1799) var. **tabida** Eversmann, 1854, ♂.

Die stark geschrumpfte gelbe Zeichnung, die den Autor veranlaßt hat, die var. *Burlinii* zu benennen (Boll. Soc. Ital. 79, 1949, p. 42, 46), ist das Kennzeichen der *Eumenes tabida* Eversmann. F. Morawitz erwähnt diese 1895 p. 419 nur als var. a für das ♂.

Allerdings erstrecken sich die Vorschriften der IRZN nicht auf die Benennungen von Varietäten und Aberrationen und genießen diese deshalb keinen gesetzlichen Prioritätsschutz, aber die Praxis billigt ihnen diesen üblicherweise zu.

122. *Alastor moricei* Schulthess, 1925 (Konowia, 4, 1925, p. 198 ff., ♂) = **Pseudosymmorphus moricei** (Schulth., 1925).

Vgl. meine Arbeit „Die Gattung *Pseudosymmorphus* Blüthg.“ in Zool. Anz., 152, 1954, p. 124-127.

123. *Alastor (Megalastor) harterti* Morice, 1913, ♀ (Novit. zool., 20, p. 602, Taf. XV, Fig. 5-8) = **Alastor (Megalastor) specularis** (E. Saunders, 1906, ♂) (Transact. Ent. Soc. London, 1905, pt. IV, p. 411, ♂) ♀.

Giordani Soika hat 1952 p. 12, 42 die Artgleichheit angenommen. Nach meinen Untersuchungen scheint sie in der Tat zu bestehen. Leider konnte ich das typische Stück von *harterti* nicht einsehen, da es nach freundlicher Mitteilung von Dr. I. H. H. Yarrow weder im British Museum vorhanden ist, noch anderwärts zu ermitteln war.

Giordani Soika rechnet (1952, l. c., p. 62) die in Ägypten als ihrem Hauptgebiet heimische rot gezeichnete *Megalastor*-Art zu *specularis* („E' interessante rilevare che la forma Egiziana è da attribuirsi allo *specularis* tipico“). Das ist ein Irrtum, denn sie unterscheidet sich durch klare, wenn auch (wie bei den paläarktischen *Alastor*-Arten allgemein) nicht sehr in die Augen fallende morphologische Verschiedenheiten von *specularis*. Ich habe das in einer anderen Arbeit erörtert und die ägyptische Art, (die von Giordani Soika 1935 als „*savignyi* [Sss.] Schulth.“ und [i. l.] als

¹⁾ Auch von *specularis* ist die eine der 2 Cotypen aus dem British Museum, wo sie standen, verschwunden. Wenn Giordani Soika 1941 (Mem. Soc. Ent. Ital., 20, p. 266) gesagt hat, der „Holotypus“ von *specularis* befinde sich im Museum Oxford, so ist das ein Irrtum. Nach Mitteilung von Dr. E. Taylor an Dr. Yarrow ist in Oxford keine der 2 Cotypen und besteht auch kein Anhalt dafür, daß sich jemals eine solche in coll. F. D. Morice befunden haben sollte.

„*Savignyi* var.“, 1936 [i. l.] als „*Savignyi* Schulth.“ und 1939 [i. l.] als „*savignyi* v. *harterti* Morice“ bezeichnet worden war), dort als *Alastor (Megalastor) aegyptiacus* n. sp. beschrieben. Sie erreicht im Westen die Cyrenaica (Rus Hamra) und im Osten Süd-Palästina (Ma'ale Agrabim).

124. *Leptomenes (Eumenidiopsis) exiguus* (Sauss., 1852, ♀ ♂) Giord. Soika, 1939 (Mem. Soc. Ent. Ital., 17, 1938 [1939], p. 86, 88) = **Leptomenes (Eumenidiopsis) chudeaui** (Buyss., 1908) (Bull. soc. ent. France, 1908, p. 132, ♀).

Giordani Soika hat 1952 p. 12 Note 1 mitgeteilt, *Labus chudeaui* Buyss. sei dieselbe Wespe, die er 1939 für den *Leptochilus exiguus* Sauss., 1852, gehalten und dort als *Leptomenes exiguus* (Sauss.) bezeichnet habe. Wenn er weiter gesagt hat, Saussure's Art sei nicht sicher zu identifizieren und er halte es deshalb für besser, den Buysson'schen Namen anzuwenden, so wird man wohl nicht fehlgehen, daß ihm die Bedenken gegen die Richtigkeit seiner ursprünglichen Auffassung durch meine Bemerkung in II p. 66 n. 96 vermittelt worden sind, wenn er auch davon nichts erwähnt hat.

125. *Tachyancistrocerus subtilis* (Kostylev, 1927) (Ent. Mitt., 16, 1927, p. 75/76, ♂ ♀) = **Tachyancistrocerus schmidti** (Kokujev, 1912) (Mitt. Kaukas. Mus., 7, p. 4, n. 7, ♀)?

Kostylev stellt 1940 p. 41 n. 1 seinen *Odynerus (Ancistrocerus) subtilis* ohne nähere Begründung als Synonym zu *schmidti*. Da die Gruppe *rhodensis* (Sauss., 1856) mehr Arten umfaßt, als bisher bekannt ist, wird die Artberechtigung von *subtilis* später erneut zu prüfen sein. Wegen *schmidti* siehe I p. 257 n. 51 und II p. 65 n. 89.

126. *Pseudonortonia bushirensis* Giord. Soika, 1943, ♂ (p. 1-3, 4 Fig.) = **Tachyancistrocerus Komarowii** (F. Mor., 1885, ♂) ♀.

Die Beschreibung von *bushirensis* und die Textfiguren passen genau auf *Komarowii* ♂, erstere mit der einzigen Ausnahme, daß die Punktierung des 2. Sternits, abgesehen von einer groben in den Seitenwinkeln, spärlich („pochi punti“), äußerst fein und wenig sichtbar sein soll, während sie bei *Komarowii* kräftig und zerstreut ist; wenn man aber das 2. Sternit von *Komarowii* schräg von der Seite betrachtet, verdeckt die äußerst feine, dichte Pubeszenz der Fläche die Punktgruben so weit, daß die Punktierung fein

und dadurch auch spärlich erscheint. *Komarowii* findet sich auch in Palästina (Jerusalem, Jericho, Jordan).¹⁾

127. *Odynerus tachkensis* Dalla Torre, 1889 (nom. nov. für *ornatus* André, 1884) = **Jucancistrocerus ornatus** (André, 1884) nec *Nannodynerus tachkensis* (D. T., 1889).

G. Kostylev hat 1940 p. 41 n. 3 *tachkensis* in die Gattung *Nannodynerus* versetzt. Er muß ihn auf eine andere Art bezogen haben, denn *ornatus* André, dessen Typus mir vorgelegen hat, ist eine dem *Jucancistrocerus jucundus* (Mocs., 1883) nahestehende Art, wie ich in I p. 256 n. 48 erörtert habe. Der Name *Odynerus ornatus* war kein absolutes Homonym zu *Ancistrocerus ornatus* Sm., 1852 und *Leptochilus ornatus* Sss., 1852, sondern als solches nur so lange zu behandeln, als eine dieser 2 Arten in die Gattung *Odynerus* gestellt war und er noch in dieser stand; durch die geänderte Gattungszuordnung ist die Homonymie wieder erloschen und der Name *ornatus* wieder gültig geworden.

128. *Eustenancistrocerus lobatus* (André 1883) ssp. *flavellus* Giord. Soika, 1952, p. 36, ♀ ♂ = **Parastenancistrocerus amadanensis** (Sauss., 1856, ♂) (*turca* [Sauss., 1863, ♀]).

Dem Autor standen 15 ♀♀ und 4 ♂♂ von Jerusalem, Jericho, Wadi el Kelt u. a. zur Untersuchung zur Verfügung. Mir lagen vom ♀ außer zahlreichen Einzelstücken ebendaher (Schmiedeknecht, Dr. Enslin u. a. leg.) größere Reihen vor, die Dr. Bytinski-Salz bei Jerusalem gesammelt hat: 15 ♀♀ 1 ♂ am 20. 6. und 15 ♀♀ am 1. 10. Von den ♀♀ der Frühjahrgeneration hat nur 1 einen gelben Fleck auf dem Mesonotum und 14 haben keinen, von der Herbstgeneration haben 10 jenen Fleck und 5 keinen. Auch im übrigen ist die Zeichnung wechselnd. (Näheres darüber an anderer Stelle.) Es handelt sich um die von Saussure 1863 von Bagdad unter dem Namen *turca* beschriebene Art, (deren Typus mir vorliegt,) die aber den früheren Namen *amadanensis* tragen muß, unter dem derselbe Autor das ♂

¹⁾ In derselben Arbeit beschreibt Giord. Soika p. 3 eine *Pseudonoronia pretiosissima* ♀ nach einem von Dr. Enslin 1929 bei Dschaipur in „N. Assam“ gesammelten Unicum. Nach brfl. Mitteilung von Dr. Dr. h. c. E. Enslin (Fürth) handelt es sich um Dschaipur (Jaipur) in Rajputana (an der Bahn Delhi-Bombay). Der Typus, von dem der Autor sagt „m. coll.“, dürfte in die Sammlung des am 7. 11. 41 verstorbenen Dr. A. von Schultheß gehören, dem Dr. Enslin das Stück überlassen hatte.

von Amadan publiziert hatte. Siehe hierüber und über ihr Verhältnis zu *transitorius* (F. Mor., 1867) (*lobatus* [André, 1883]) I p. 252 n. 43. Auch bei dem in der Färbung sehr variablen *transitorius* gibt es Populationen, bei deren ♀♀ häufig ein gelber Fleck auf dem Mesonotum auftritt. Über diese Gruppe, zu der auch *nilensis* (G. S., 1935, ♂) gehört, werde ich im Zusammenhang an anderer Stelle berichten.

129. *Ancistrocerus (Ancistrocerus) iranensis* Giord. Soika, 1943, ♀ (p. 6,1 Fig.) = **Parastenancistrocerus amadanensis** (Sauss., 1856) ♀ rote Phase.

Nach der Beschreibung handelt es sich bei diesem von Buschir (Pers. Golf) stammenden ♀ ganz sicher um ein solches der roten Phase von *amadanensis*. Vgl. dazu I p. 253 bei n. 43.

130. *Eustenancistrocerus israelensis* Giord. Soika, 1952, ♂ (p. 34, 35,2 Fig.) = **Eustenancistrocerus tegularis** (F. Mor., 1885, ♀ ♂) ♂.

Die Beschreibung und die Zeichnungen lassen klar *tegularis* ♂ erkennen, von dem mir (neben Stücken von Armenien [Eriwan; Kulp], Cypern, [Limassol, Pera Pedi], Kleinasien [Konia], Macedonien [Skoplje, Doiran]) 1 ♀ von Jericho (19. 9. 45, Wahrman leg.) vorlag, das sich wie die übrigen genannten Stücke von solchen aus Transcaspien, Buchara, und Ost-Turkestan nicht unterschied. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der ebenfalls von Jericho stammende *israelensis* spezifisch verschieden sein sollte. Was Giordani Soika unter *tegularis* (F. Mor.) versteht, dem er l. c. p. 33 irrtümlich nicht vergrößerte und nicht stark punktierte Flügeldecken beilegt, weiß ich nicht. Jedenfalls hätte ihm die Einsichtnahme in die Originalbeschreibung die Unrichtigkeit seiner Auffassung dartun können. ¹⁾

131. *Euodynerus tectiformis* Blüthg., 1942, ♀ (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 25, p. 307, 3 Fig.) = **Euodynerus (Euod.) familiaris** (Giord. Soika, 1939) (Bull. Soc. Fouad I d'Ent., p. 46,3 Fig.) Die von Giordani Soika 1943 p. 8 angenommene Art-

¹⁾ Zu dem Bestimmungsschlüssel für die Gruppe *Blanchardianus* l. c. p. 33/34 ist zu sagen, daß beim ♂ von *jerichoensis* (Schulth., 1928) nicht immer „faccie dorsali del propodeo in gran parte lisce e lucide“ sind, sondern variabel und daß in derselben Population auch Stücke mit total punktierten Seitenfeldern des Mittelsegments vorkommen.

gleichheit scheint zuzutreffen. Seine Arbeit von 1939 lernte ich infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse erst kürzlich kennen.

132. *Euodynerus enslini* (Schulth., 1928, ♀) (Eos, 4, p. 74) = **Euodynerus diversus** (Walker, 1871, p. 34).

Nach Giordani Soika 1952 p. 45.

133. *Odynerus deesanus* Cameron 1907, ♀ (J. Bombay Natur. Hist. Soc., 17, p. 1007) = **Euodynerus (Chlorodynerus) deesanus** (Cam., 1907).

Siehe meine in der Dtsch. Ent. Z. 1954 p. 224-270 erschienene Bearbeitung der *chloroticus*-Gruppe. (p. 261).

134. *Odynerus xanthus* Cameron, 1907, ♀ (ibid., p. 1008) = **Euodynerus (Chlorodynerus) xanthus** (Cam., 1907).

Desgleichen (p. 259).

135. *Odynerus testaceus* Sauss., 1852, ♀ = *Euodynerus (Chlorodynerus) chloroticus* (Spinola, 1838, ♀)?

Ob diese von Saussure 1856 (p. 239) und neuerdings von Giordani Soika 1943 p. 11 angenommene Synonymie besteht, ist noch nicht hinreichend geklärt, vgl. die bei Nr. 133 genannte Arbeit (p. 268).

136. *Ancistrocerus nigricornis* (Curt., 1826) (*callosus* Thoms., 1870), = *Vespa sexpunctata* Christ, 1791?

J. Bondroit hat 1943 l. c. (oben bei Nr. 120) p. 113 den Christ'schen Namen für *callosus* Thoms. angewandt. Ich hatte 1938 (Konowia, 16, 1937, p. 284, n. 65) die Artgleichheit als zweifelhaft bezeichnet. Derselben Ansicht bin ich auch heute noch. Die Abbildung Taf. 22, Fig. 6 spricht zwar in Verbindung mit der Beschreibung sehr dafür, daß es sich um *nigricornis* handle, aber andererseits sagt Christ doch „Thorax mit subtilen Härchen besetzt, Hinterleib aber ganz glatt,“ und das paßt auf *nigricornis* ♀, (die Abbildung stellt ein ♀ dar,) dessen Tergite reichlich und deutlich beborstet sind, nicht.

137. *Ancistrocerus (Ancistrocerus) palaestinensis* Giord. Soika, 1952, p. 22, ♂ (1 Fig.) = **Ancistrocerus biphaleratus palaestinensis** Giord. Soika, 1952.

Giordani Soika kannte nur das ♂ (6 Exemplare). Ich konnte 2♂♂ und 4♀♀ untersuchen. Es handelt sich um eine Form von *Anc. biphaleratus* (Sauss., 1852), die sich anscheinend recht konstant, (denn bei allen 6 Stücken ist das der

Fall), von der typischen Form durch die Färbung unterscheidet und deshalb als Subspecies aufgefaßt zu werden verdient. Das mir vorliegende Material zeigt folgende Abweichungen:

b. biphaleratus

♀. Tergit 3 und Sternit 3 in der Regel ohne gelbe Binde.

Beine, soweit nicht schwarz, rostgelb.

Kopfschild in der Regel ohne gelbe Zeichnung.

Gelbe Binde des Pronotums in der Regel deutlich entwickelt und vollständig.

♂. Tergite 3 ff. und Sternite 3 ohne gelbe Binden.

Pronotum wie beim ♀
Schienen gelb.

Fühlerhaken distal kaum verschmälert.

Außerdem ist die Behaarung noch etwas dunkler braun als bei der Nominatform.

biphaleratus palaestinensis

♀. Tergit 3 und Sternit 3 mit gelber Binde; (die des 3. Sternits kann unterbrochen sein).

Beine, soweit nicht schwarz, satt rostrot.

Kopfschild in der Basis beiderseits goldgelb gefleckt.

Gelbe Binde des Pronotums linear, meistens mitten unterbrochen und (oder) seitlich abgekürzt.

♂. Auch die Tergite und Sternite des 3. und 4. Segments mit gelber Binde; (die des 4. Segments können reduziert sein).

Pronotum wie beim ♀.
Schienen gelb mit deutlicher rostgelber Tönung.

Fühlerhaken distal deutlich verschmälert.

Die Stücke, die mir vorlagen, haben folgende Herkunft: Byar 'Jdeid es-Semawe (Negev): 2 ♀♀, 22. 4. 46 (Wahrman leg.); Wadi Fukra (near 'Ain Fukra) (Negev): 1 ♀, 1 ♂, 20. 3. 46 (Wahrman leg.); Katlia (am Toten Meer): 1 ♀, 15. 2. 41 (Bytinski-Salz leg.); Deir Quilt (bei Jericho am Ausgang des Wadi el Kelt): 1 ♂, 9. 4. 47 (Wahrman leg.). Zum Allotypus bestimme ich das ♀ von Wadi Fukra (Entom. Dept., Hebrew University, Jerusalem), zu Allo-Paratypen die drei anderen ♀♀ (ebendort, coll. Bytinsky-Salz [Jaffa] und coll. m.).

Den Species-Namen stellt aus Prioritätsgründen *biphaleratus* (1852), nicht *triphaleratus* (Sss., 1856).

138. *Allodynerus delphinalis* (Giraud, 1866, ♀) nicht = *Allodynerus floricola* (Sauss., 1852, ♀).

Daß *delphinalis*, mit dem *Od. (Lionotus) novellus* (F. Mor. 1895, ♀ ♂) zusammenfällt, — vgl. III p. 158 n. 104 und Kostylev 1940 p. 41 n. 2, — entgegen Kostylev's nicht nä-

her begründeter (er sagt nur: „autant que je puis juger“) Annahme nicht mit *floricola* identisch ist, habe ich in „Die Gattung *Allodynerus* Blüthg.“ (Zool. Anz., 150, 1953, p. 50—59) erörtert.

Seit F. Morawitz ist bekannt, daß die Abbildung Fig. 3 auf Tafel 18 in Saussure 1852, (von Dalla Torre 1904 in Genera Jns. fasc. 19 auf Tafel 4 Fig. 2a kopiert), in Wahrheit das ♀ von *Parodontodynerus ephippium* (Klug, 1817) (*dubius* [Sauss. 1852], *opacus* [F. Mor., 1867]) darstellt.

139. *Odynerus (Hoplomerus) semistriatus* Kostylev, 1940, p. 38, n. 37, ♀ = *Hoplomerus Ezechiae* (Schulth., 1923) (Konowia, 2, p. 290 ff., ♂) ♀.

Nach der Beschreibung und der Herkunft („Griechenland, coll. Dr. v. Schulthess“) ganz sicher. Vgl. auch meine Monographie der Gattung *Hoplomerus* (partim) in Arch. Naturg. (N. F.) 10, 1941 (p. 305—344) p. 342, 310 f.

140. *Hoplomerus (Spinicoxa) rufospinosus* (F. Mor., 1895, p. 435, ♂) = ***Hoplomerus (Spinicoxa) calcaratus*** (F. Mor., 1885, ♀ ♂) ♂.

Nach G. Kostylev (1940, p. 42, n. 6). Das ♀ von *rufospinosus* ist von v. Schulthess 1923 (Konowia, 2, p. 289 ff.) beschrieben worden; Wiederholung in Eos 4, 1928, p. 82 ff.

141. *Paravespa aestimanda* (F. Mor., 1888, ♀) = ***Paravespa gr. grandis*** (F. Mor., 1885, ♂) ♀.

Nach den von G. Kostylev 1940 p. 42 n. 5 mitgeteilten Feldbeobachtungen von V. Gussakovskij, deren Richtigkeit ich nachprüfen konnte, vgl. Doriana (Suppl. Ann. Mus. Civ. St. Natur., Genova) 1, 1953 (1954), p. 1—3.

142. *Paravespa caucasica* (Kokujev, 1912, ♀) (Mitt. Kaukas. Mus. 7, p. 3) = ***Paravespa gr. grandis*** (F. Mor., 1885, ♂) ♀ var.
Vgl. meine bei n. 141 genannte Arbeit.

143. *Paravespa venusta* (Semenov, 1896, ♀) (Ann. Mus. Zool. St. Petersburg, 4, p. 385) = ***Paravespa quadricolor*** (F. Mor., 1885, ♀).

Vgl. meine bei n. 141 genannte Arbeit.

144. *Paravespa samsaulica* (Radoszkovski, 1887, ♀) = ***Paravespa quadricolor*** (F. Mor., 1885, ♀).

Vgl. meine bei n. 141 genannte Arbeit. Der Typus der vom Autor in die Gattung *Vespa* (!) gestellten Art lag mir vor.

145. *Odynerus sinuatofasciatus* Costa 1888 ♀ ♂ = **Pterocheilus bembeciformis** (F. Mor., 1867) ssp. **terricola** (Mocsary, 1883, ♀ ♂).

Nach der Beschreibung unzweifelhaft.

145. *Pterochilus bembeciformis* (F. Mor., 1867) var. *circensis* Giord. Soika, 1942, p. 55, ♀ = „*Hoplomerus tinniens* Scop.“ Birula var. *rubromaculata* Birula 1926 ♀ ♂ (Bull. Acad. Sci. URSS, 1926, p. 901) = **Pterocheilus bembeciformis terricola** Mocs. (1883) var. **rubromaculata** (Birula, 1926).

Die Benennung der schon von F. Morawitz 1895 p. 428 als „var. b.“ erwähnten rotgefleckten Varietät von *bembeciformis terricola* ♀ durch A. Białynicki — Birula ist Giordani Soika wohl entgangen. Meine Deutung des „*Hopl. tinniens* (Scop.)“ desselben russischen Autors als *Pterocheilus bembeciformis* (II p. 66 n. 94) ist von G. Kostylev 1940 p. 42 n. 7 bestätigt worden.

147. *Odynerus (Hoplomerus) daw* Dusmet, 1903, ♂ (Mem. Soc. Españ. Hist. Natur., 2, p. 208) = **Pterocheilus (Onychopterocheilus) daw** (Dsm., 1903).

Die Gattungszugehörigkeit von *daw* habe ich in „Portuguese und Spanish wasps“ (Mem. Estud. Mus. Zool. Univ. Coimbra, 1953, n. 218, p. 10) mitgeteilt. Daß Giordani Soika sie bereits 1942 (Boll. Soc. Ent. Ital., 74, p. 55) berichtet hatte, ist mir infolge der durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse verursachten Absperrung von der Weltliteratur erst nachträglich bekannt geworden.

Der Autor hat in seiner Beschreibung einige ungewöhnliche und sehr charakteristische körperliche Merkmale dieses ♂ nicht erwähnt. Besonders handelt es sich um folgende:

1. Jede einzelne Fußkralle hat auf der Basalhälfte der Innenseite 2 kräftige, gebogene Zähne, die im Profil von der Kralle verdeckt werden (Abb. 1);

2. die Schrägleisten der Seitenwände des Mittelsegments sind dorsoventral kräftig komprimiert, scharfkantig, ihre Kontur (von oben gesehen) distal rundlich stumpfwinklig, die Oberseite dieser Erweiterung ist flach muldig vertieft (Abb. 2);

3. Sternit 2 hat am Endrand mitten reichliche, kurze, blasse Pubeszenz, 3 und 4 haben am Ende mitten einen halbmondförmigen Fleck mäßig dichter, feiner, langer, nach hinten gerichteter, glänzend gelblicher Befransung, deren Enden umgebogen sind, 5 ohne Spur von Befransung; 3—7 im Profil mit winziger dichter, schrägstehender Pubeszenz.

Oberkiefer ohne Zahnücke, mit 3 Zähnen, von denen der Endzahn groß und gebogen, der mittlere kräftig, spitzwinklig und etwas gebogen, der Basalzahn klein und rundlich ist; Pronotumquerleiste durch-

gehend, mitten etwas konkav eingesenkt, ihre seitlichen Ecken klein, scharf winklig (etwas weniger als 90°); Parapsidenfurchen in den hinteren $\frac{2}{3}$ gut entwickelt; Rückseite des Hinterschildchens oben mitten flach eingedrückt und dadurch, von oben gesehen, flach konkav ausgeschnitten; 3. Lippentasterglied $\frac{3}{5}$ so lang wie das 2., schmal bandförmig, erst im letzten $\frac{1}{4}$ zugespitzt, 6 mal so lang wie an der Basis breit, einseitig spärlich behaart; Profil der Schläfenkante oben mit winziger Behaarung, unten kahl; Kopfschild silberweiß bereift.

Die oben unter 1 — 3 bezeichneten Merkmale, die so bei keiner weiteren mir de visu oder aus der Literatur bekannten *Pterocheilus*-Art vorhanden sind, rechtfertigen es, eine

Untergattung **Onychopterocheilus** nov. subgen.

mit *Pterocheilus daw* (Dsm., 1909) als Subgenotypus zu errichten.

Das ♀ (siehe nächste Nummer) ist mir noch nicht in natura bekannt geworden.

148. *Pterochilus carpetanus* Dusmet, 1909, ♀ (Act. Prim. Congr. Natur. Españ.. Zaragoza 1909, p. 176) = **Pterocheilus (Onychopterocheilus) daw** (Dsm., 1903, ♂) ♀.

Von den bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannten spanischen *Pterocheilus*-Arten, unter denen das ♀ von *daw* zu erwarten war, paßt der Beschreibung nach nur, aber gut, der nach einem Einzelstück beschriebene *carpetanus* zu *daw* ♂. Giordani Soika hat dieses ♀ zusammen mit *daw* ♂ in der gleichen Aufsammlung erhalten und anscheinend mit Recht die Artidentität angenommen (Boll. Soc. Ent. Ital., 74, 1942, p. 55, Note 1). Die von Dusmet mehrfach ausgesprochene Vermutung, daß *Hoplomerus eburneofasciatus* Dsm., 1903, mit *daw* zusammengehöre, ist damit hinfällig geworden. Dagegen habe ich den Verdacht, daß *carpetanus* ♀ mit dem rätselhaften „*Odynerus (Hoplomerus) rectus*“ Dalla Torre, 1889, ♀ (*Od. [Epipona] albicinctus* Mocsary, 1883, ♀ [nom. praeocc.]) - loc. typ.: Malaga — identisch ist,



Abb. 1:
Pterocheilus (Onychopterocheilus) daw (Dsm., 1903)
♂: Krallen des r. mittl. Beines von hinten ($\frac{1}{2}$).

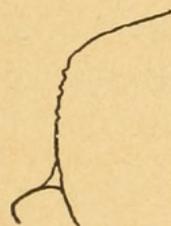


Abb. 2:
Pterocheilus (Onychopterocheilus) daw (Dsm., 1903)
♂: linke Seite des Mittelsegments v. oben.

weil die Beschreibungen sehr viel Übereinstimmung aufweisen. Der Name *rectus* (D. T., 1889) würde die Priorität vor *daw* haben.

149. *Pterocheilus meridionalis* (Radoszkovski, 1893, ♂) (Horae soc. ent. Rossiae, 27, 1892/93, p. 78) = ***Pterocheilus fuscohirtus*** F. Mor., 1895 (Horae soc. ent. Ross., 29, p. 423, ♀) ♂.

Daß *Odynerus (Ancistrocerus) meridionalis* Rad., 1895, das ♂ einer *Pterocheilus*-Art ist, habe ich schon in Dtsch. ent. Z. 1938 p. 462 mitgeteilt. Der *Pterocheilus*-Schlüssel von G. Kostylev (Bull. Soc. Natur. Moscou, S. Biol., 49 (3—4) 1940, p. 148—154) führt zu *fuscohirtus* F. Mor. Beide Arten stammen aus demselben engeren Gebiet (loc. typ. von *meridionalis* Askhabad, von *fuscohirtus* „Transcaspia“). Die Zusammengehörigkeit ist unzweifelhaft. Die Umbenennung des ♂ durch Dalla Torre in *Od. (Anc.) Wettsteini* wegen Homonymie mit *Odynerus meridionalis* Sauss., 1862, wird gegenstandslos. Näheres über dieses ♂ an anderer Stelle.

150. *Pterochilus nitens* Bernard, 1935, ♀ ♂ (Bull. Soc. ent. France, 38, [1933] 1934, p. 304—307, 8 Fig.) nicht = *Pterocheilus albopictus* Kriechbaumer, 1869.

Giordani Soika nimmt die Artgleichheit an (1942, p. 55). Das ist nicht richtig, denn diese wird schon dadurch ausgeschlossen, daß *nitens* nach der Beschreibung „pilosité courte“ hat, während sie bei *albopictus* ziemlich lang, insbesondere auf dem 1. Tergit, ist, daß ferner der Kopfschildausschnitt bei *nitens* ♂ nach der Abbildung parallelseitig, sehr schmal und ungefähr doppelt so tief wie breit, bei *albopictus* dagegen merklich breiter als lang (13:9) ist, daß die Zeichnung von *nitens* gelb, von *albopictus* jedoch elfenbeinweiß ist und daß *nitens* auch wesentlich größer ist. (♀ 12 mm, ♂ 10,5 mm).

Über *albopictus* vgl. I p. 263 n. 63 und III p. 161 n. 114.

151. *Pterocheilus lutorius* Giord. Soika 1942, ♂ (p. 56/57, 1 Fig. p. 59 [unrichtig als ♀ bezeichnet]) nicht = *Pterocheilus Fausti* F. Mor. 1873 (♀ ♂) ♂.

Giordani Soika hat *lutorius* später (1952, p. 14) als Synonym zu *Fausti* gestellt. Ich glaube nicht, daß das richtig ist, denn 1 ♂ *lutorius* vom loc. typ. Dschebel Elba, das ich Dr. H. Priesner (Cairo) verdanke, unterscheidet sich von *Fausti* ♀, von dem mir 2 mit der Beschreibung völlig überein-

stimmende Stücke aus der Wüste Kisil-kum (Fedtschenko leg., bei coll. Saussure, Mus. Genf) vorliegen, so:

lutorius

Mesonotum dicht punktuliert, nur schwach glänzend; Schildchen sehr dicht punktiert, dazwischen punktuliert, matt.

1. und 2. Tergit mit mäßig dichter, schwacher, aber deutlicher, flacher Punktierung; Chagrinierung der Tergite etwas weniger stumpf wirkend.

Fausti

Mesonotum nicht punktuliert, poliert, stark glänzend; Schildchen sehr ungleichmäßig \pm zerstreut punktiert, mit polierten Zwischenräumen.

Tergit 1 nur auf der Endhälfte mit sehr undeutlicher flacher, feiner, zerstreuter Punktierung, 2 nur distal mitten mit solcher; Chagrinierung der Tergite total stumpf.

Diese beiden Arten sind allerdings sehr nahe verwandt, was besonders durch die kräftige Ausbildung der Parapsidenfurchen, die stumpfwinklige Kontur des Schläfenprofils, die Ausbildung der Pronotumleiste und -ecken, die Schildchenfurchen und die netzartige Skulptur der Mesopleuren zum Ausdruck kommt. Dagegen besteht entgegen der Annahme des Autors („affine al *P. grandis* Lep.“) keine nähere Verwandtschaft mit *Cephalochilus grandis* (Lep.) (*luteolus* [Lep., 1841]), sondern nur eine oberflächliche Ähnlichkeit.

152. *Pterocheilus notula* (Lep., 1841, ♂, nec ♀) (*anormodontus* Kostylev, 1940, ♂), nicht = *Pterocheilus hasdrubal* (Schmied., 1900, ♀ ♂) (*affinis* E. Saund., 1905, ♀ ♂)¹⁾.

Giordani Soika hat 1952 p. 59 folgende Synonymie genannt: „*Pterocheilus notula* Lep. = *hasdrubal* Schm. = *affinis* Saund. = *anormodontus* Kost.“ Daß *Odynerus* (*Oplopus*) *notula* Lep. ♂ (nec ♀) und „*Odynerus*“ *hasdrubal* Schmied. in Wahrheit *Pterocheilus*-Arten sind und daß *Pterochilus affinis* E. Saund. artgleich mit *hasdrubal* ist, hatte ich 1939 (Ip. 264 n. 67, 69) veröffentlicht; daß *Pterochilus* (*Pseudopterochilus*) *anormodontus* Kostylev²⁾ mit *notula* identisch

¹⁾ Zum Lectotypus von *affinis* E. Saund., 1905, bestimme ich hiermit das ♀ (Mus. Oxford).

²⁾ 1940 p. 148 ♂. Loc. typ.: Tunesien, (nach der Etikette: Haman Lif); Standort des Typus: Sammlung von Schulthess (Zürich). Giordani Soika spricht 1942 p. 57 von „*anormodontus*“ Kost. (in litt.)“ und von 3 „Paratypen“, aber die Publikation ist l. c. erfolgt und zwar in der Schreibung *anormodontus*, (während allerdings auf der vom Autor geschriebenen Etikette der Name „*anormodontus*“ steht.) Paratypen sind darin nicht bezeichnet worden, so daß 2 weitere Exemplare, die jetzt noch in coll. Schulthess stecken und von

ist, hatte ich 1951 (III p. 161 n. 115) bekannt gegeben. Wenn Giordani Soika jetzt *anormodontus* mit *hasdrubal* (*affinis*) vereinigt hat, so ist das ein Irrtum, denn beide haben nur das gemeinsam, daß die Oberkiefer der ♂♂ oberhalb des vorletzten Zahnes eine Lücke besitzen; im übrigen weisen sie durchaus gegensätzliche Merkmale auf und sind sie sich nicht einmal oberflächlich ähnlich: *anormodontus* steht der *bembeciformis*-Gruppe nahe und hat einen Teil der Fühler-spiralenglieder gelb gefärbt, winzig behaarte Schläfen und nicht beborstete Sternite 3—5, während *hasdrubal* ♂ zur *crabroniformis*-Gruppe gehört und total dunkle Fühlerspirale, lang und struppig behaarte Schläfen und distal beborstete Sternite 3—5 hat.

153. *Pterochilus pulchellus* Smith, 1870, ♀ ♂ = *Odynerus* (*Parodynerus*) *miniatus* Sauss., 1856, ♀.

Nach Giordani Soika 1941 (Boll. Soc. Venez. Stor. Natur, 2, p. 265), der erwähnt, daß bereits Meade-Waldo die Identität angenommen habe. Ich weiß nicht, wie man sich damit auseinandergesetzt hat, daß Smith, in dessen Sammlung der Typus von *miniatus* sich befand, in Cat. Hym. Brit. Mus. V. Vespid., 1857, p. 73 mitgeteilt hat, der Typus stamme nicht, wie Saussure angegeben hat, aus Ostindien sondern vom Senegal. Ich besitze aber ein ♀ einer kleinen Faltenwespe, auf das die Beschreibung von *miniatus* in allen Einzelheiten so genau paßt, daß ich nicht umhin kann, es für *miniatus* ♀ zu halten, und dieses ♀ hat Dr. Enslin (Fürth) am 3.—5. 11. 29 bei Delhi gefangen. Danach scheint bezüglich der Patria des Typus doch Saussure Recht zu haben. Mit diesem ♀, das ich der Freundlichkeit von Dr. Enslin verdanke, habe ich 1 ♂ von *Pterochilus pulchellus* Sm. von Mathe-ran (3. 99) aus dem Brit. Museum (coll. Col. C. G. Nurse) verglichen; beide Stücke stimmten im Habitus, in der Färbung, Skulptur und Behaarung so gut zusammen, — von den Sexualunterschieden natürlich abgesehen, — daß die spezifische Zusammengehörigkeit evident war¹⁾.

diesem als „Cotypen“ bezettelt sind, (1 ♂ von Haman bu Hadjar bei Oran, 4.00; 1 ♂ von Birmandreis bei Alger, 25. 6. 10, Bequaert leg.) keinen Typenwert beanspruchen können.

¹⁾ Nachträglich konnte ich noch 1 ♀ *pulchellus* von Deesa, 11. 99, aus coll. Nurse (Brit. Museum) vergleichen.

Giordani Soika hat *miniatus* 1941 l. c. auf Grund der Hinterleibsform in die Gattung *Leptochilus* gestellt, wenn auch die Endlamelle des 2. Tergits sehr kurz und wenig deutlich sei. Ich kann dem nicht zustimmen, denn die Kopfform und die Ausrüstung des Mittelsegments sind ganz anders, und außerdem tragen die Stirnmitte und die Schläfen eine ausgedehnte helle Zeichnung, die bei den *Leptochilus*-Arten, (die wirklich solche sind), nicht vorkommt. Wo *miniatus*, der offensichtlich der orientalischen Fauna angehört, gattungsmäßig unterzubringen ist, mag auf sich beruhen.

154. *Pterocheilus syriacus* Blüthg., 1952, (Mitt. Münchn. Ent. Ges., 42, p. 9–12, ♀) = ***Pterocheilus hellenicus*** F. Mor., 1885, ssp. ***syriacus*** Blüthg. 1952.

Loc. typ. von *syriacus* ist Beirut. Von Dr. Bytinski-Salz (Jaffa) erhielt ich ein mit dem Typus genau übereinstimmendes weiteres Exemplar des ♀ (Hezine, 31. 5. 53, G. A. Mavromoustakis leg.) und das noch nicht bekannte ♂ (Brumana, 11. 5. 53, idem leg.). Da sich das ♂ morphologisch als dem ♂ von *Pter. hellenicus*¹⁾ gleich erwies, habe ich auch die ♀♀ der beiden Arten miteinander verglichen, und hierbei ergab sich ebenfalls die Übereinstimmung in Körperbau, Skulptur und Behaarung. In der Färbung bestehen dagegen in beiden Geschlechtern, — das ♂ von *syriacus* ist, abgesehen von den sexuellen sekundären Verschiedenheiten, genau so gefärbt wie das ♀, — so starke Kontraste, daß *syriacus* als Subspecies Bestand hat. Als Allotypoid habe ich das erwähnte Exemplar des ♂ bezeichnet (coll. m.). Genauere Beschreibung an anderer Stelle.

155. *Labus superbus* Meade-Waldo, 1910, ♂ (Ann. Mag. Nat. Hist., [8], 5, p. 36) = ***Eumenes mediterraneus superbus*** (Meade Waldo, 1910) ♂ ?

Daß *Labus superbus* (loc. typ.: White Nile) das ♂ einer *Eumenes*-Art ist, hat Giordani Soika 1935 (Bull. Soc. R. Entom. d' Egypte, p. 163) mitgeteilt. Er hat *superbus* dort als Synonym zu „*Eum. pomiformis* (Rossi)“ gestellt, ebenso wie er das mit *mediterraneus* Kriechbaumer getan hat. Ich möchte

¹⁾ F. Morawitz hat nur das ♀ beschrieben. Das Zitat im Cat. Hym. 9 von Dalla Torre „♀♂“ ist also falsch, wie übrigens auch die Schreibung des Artnamens durch den Autor nicht „*Hellenicus*“ sondern „*hellenicus*“ lautet.

eher annehmen, daß es sich um die in Ägypten verbreitete ssp. von *mediterraneus* handelt¹⁾.

156. *Microdynerus deserticola* Kostylev, 1935, ♀ (Arch. Mus. Zool. Univ. Moscou, 1, 1934, p. 141) nicht = *Leptochilus Radoschowskii* (André, 1884, ♀).

Der Typus von *Radoschowskii* befindet sich im Zool. Museum in Berlin²⁾; leider fehlt der Kopf. Die von G. Kostylev für möglich gehaltene Artgleichheit von *deserticola* entfällt schon deshalb, weil bei *Radoschowskii* ♀ die Unterkante der Schenkel des mittleren Beinpaars normal konvex (und nicht flach konkav) verläuft und die Konkavität der Rückwand des Mittelsegments oben nicht das Hinterschildchen erreicht, sondern von diesem durch eine abschüssig gerundete Partie des Mittelsegments getrennt ist, ungefähr so wie es Kostylev 1940 p. 35 für *Odynerus (Lionotulus) jaxarticus* beschrieben hat.

157. *Odynerus (Leptochilus) volitans* Giordani Soika, 1941, ♀ (Boll. Soc. Ent. Ital., 73, 1, p. 12) = **Leptochilus Brussiloffi** (Dusmet, 1917, ♀♂).

Die Beschreibung von *volitans* (loc. typ.: Tunis) und die Abbildung des Clypeus (p. 11, Fig. 4) passen so gut auf *Brussiloffi* ♀, daß ich an der Artgleichheit nicht zweifle, auch wenn dort von der Vergrößerung und zweizeiligen Beborstung der Labialtaster nichts erwähnt ist. Daß *Brussiloffi (superciliatus)* [Dusmet, 1928, ♂] bei Tunis vorkommt, habe ich in Teil I p. 238 bei Nr. 6 mitgeteilt. Vgl. auch Teil II p. 61 Nr. 74.

158. *Odynerus (Nannodynerus) limbonotatus* Kostylev, 1940, ♀♂ (p. 28, n. 11) = **Nannodynerus funebris** (Ed. André, 1884, ♀).

¹⁾ Dr. Delfa Guiglia (Genova) war so freundlich, gelegentlich eines Aufenthalts in London im Brit. Museum den Typus von *Labus superbus* zu untersuchen und ihn mit 1 ♂ *mediterraneus* ägyptischer Herkunft (aus Oase Siwa) zu vergleichen, wobei sich die spezifische und subspezifische Identität ergaben (brfl. Mitt.).

²⁾ Der Typus stammt übrigens nicht von Taschkent, wie der Autor sagt, sondern er ist nach der von A. P. Fedtschenko stammenden Bezettelung von diesem am 9. 5. 1869 im Sarafschan-Tal gesammelt worden, und zwar nach „Reise in Turkestan, Mellifera“ p. 230 bei no. 346 in der Steppe zwischen Katty-Kurgan und Uluss; ein außerdem an der Nadel steckender Zettel mit dem Aufdruck „Tachkend“ rührt von Radoszowski her, in dessen Sammlung das Stück irgendwie geraten war.

Der Typus von *funnebris*, der in der von Radoszkowski'schen Sammlung im Physiograph. Museum der Akademie der Wissenschaften in Krakau steckt, lag mir vor; er trägt außer der gedruckten Herkunftsangabe „Siberie orient.“ einen unleserlichen handschriftlichen Fundortszettel und von der Hand des Autors die Etikette „*Odynerus tristis* André“. (Offenbar hat André zunächst diesen Namen gewählt, ihn aber später bei der Niederschrift der Beschreibung durch den Namen *funnebris* ersetzt, da *tristis* schon durch Thomson 1870 vergeben war. In der oben genannten Sammlung steckt der Typus unter der Etikette *Odynerus tristis* André). *Funnebris* unterscheidet sich von dem ihm nahe verwandten *Nannodynerus xanthomelas* (H. - Sch., 1839) sofort durch den Bau des 2. Tergites: dieses ist vor der gelben Endbinde zusammengezogen und hinter dieser Zusammenziehung breit flach-konkav aufgebogen. (Hiervon ist allerdings in der auch sonst oberflächlichen Beschreibung nichts erwähnt.) Dasselbe ist bei *limbonotatus* ♀ der Fall. Da dessen Beschreibung auch im übrigen paßt, scheint mir die Artgleichheit sicher. Allerdings hat Kostylev 1932 in Trav. Inst. Zool. Acad. UDRSS, 1, p. 145—147, eine genaue Gegenüberstellung von *xanthomelas* ♀ und *funnebris* ♀ vorgenommen, aber da in dieser von einer Verschiedenheit im Bau des 2. Tergits nichts gesagt ist, bin ich davon überzeugt, daß es sich bei dem vermeintlichen *funnebris* um eine andere Art aus der in Ostasien sehr artenreichen *xanthomelas*-Gruppe gehandelt hat.

Während des Drucks des vorstehenden Teiles ergaben sich noch folgende Synonyme:

159. *Leptopterocheilus* Giord. Soika nov. gen. 1953 (Bull. Soc. Sci. Natur. Maroc., 32, 1952 [1953], p. 262) = **Labochilus** Blüthg. 1939 (Mitt. Ent. Ges. Halle, 17, p. 12).

Genotypus beider Gattungen ist *Pterochilus linguarius* E. Saund. 1905.

Giordani Soika hat an derselben Stelle das vermeintlich noch nicht bekannte ♀ dieser Art beschrieben und einen Allotypus bestimmt. E. Saunders hatte jedoch 1905 beide Geschlechter beschrieben.

160. *Leptochilus* (*Euleptochilus*) *Weddigeni* (Dusmet, 1917, ♀ ♂) nicht = *Leptochilus* (*Euleptochilus*) *duplicatus* (Klug, 1835).

Ich habe I n. 3 die Identität deshalb angenommen, weil Dusmet selbst erklärt hat, die von ihm mit dem Namen *Weddigeni* belegten Stücke glichen der Mehrzahl der spanischen „*Odynerus alpestris* Sss.“ sensu André 1884 und der Name *Weddigeni* sei als Synonym mit *alpestris* André zu vereinigen. Als eigene Meinungsäußerung habe ich damals nur bemerkt, die Beschreibung von *Weddigeni* passe in der Tat durchaus auf *alpestris* André nec Saussure = *Sazi* Dusmet 1909 = *duplicatus* Klug. Später bekam ich von Dusmet 1 ♀ 1 ♂ von *Weddigeni* (Cotypen), die mir zeigten, daß dieser nicht artgleich mit *duplicatus* ist. Darüber habe ich in Berland 1943 (Bull. Mus. Nat. Hist. Nat. [2], 15, p. 317) berichtet. Das ist Giordani Soika wohl entgangen, denn er erwähnt davon in seiner Berichtigung der Synonymie (1953, vgl. oben bei n. 159, p. 263) nichts.

161. *Odynerus (Rhynchium) collariventris* Giord. Soika, 1942, p. 60, ♂ = *Euodynerus (Euodynerus) disconotatus* (Licht.) ssp.

Nach dem Autor (1953, l. c., p. 249, Fußnote 1) handelt es sich bei *collariventris* (loc. typ.: Kreta und Starigrad) um eine durch „sehr bleiche, fast weiße“ Farbe der Zeichnung ausgezeichnete Form von *disconotatus* ♂. Es wird nachzuprüfen sein, ob etwa *disconotatus albidus* Blüthg. (loc. typ.: Rhodus) mit ihr zusammenfällt, den ich in Boll. Soc. ent. Ital., 81, 1951, p. 73, beschrieben habe.

162. *Pseudepipona (Euodynerus) unica* Giord. Soika 1953 ♂ (l. c., p. 249/250) = ***Euodynerus (Euodynerus) crenatus*** (Lep., 1841) ♂ forma monstr.?

Nach der Beschreibung verhält sich dieses ♂ zu *crenatus* ♀ genau so wie *Euodynerus (Pareuodynerus) cephalicus* Blüthg. 1944 zu *Euod. (Pareuod.) posticus* (H.-Sch., 1841) ♂, wie das ♂ von *Ancistrocerus excisus* Thoms., 1870, zum ♂ von *Ancistr. nigricornis* (Curt., 1826) und *Ancistrocerus thuringiacus* Blüthg. 1937 zu *Anc. parietinus* (L.) ♂. Das legt den Verdacht nahe, daß es sich bei *unica* um eine (vermutlich durch Mermithidenbefall verursachte) monströse Erscheinungsform von *crenatus* ♂ handelt, mit dem *unica* ja im übrigen (abgesehen von den Besonderheiten der Kopfbildung) durchaus übereinstimmen soll. Siehe dazu meine Erörterung „Artmerkmale oder Monstrositäten bei gewissen Faltenwespen?“ in Mitt. Dtsch. Ent. Ges., 12, 1944, p. 31-33.

163. *Odynerus Dantici* (Rossi) var. *lagostae* Giord. Soika, 1942, p. 58, ♀ = **Euodynerus (Euodynerus) Dantici Dantici** (Rossi, 1790) ♀?

Der Autor hat 1952 p. 46 mitgeteilt, *lagostae*, (den er hier als Subspecies bezeichnet,) falle mit der Nominatform von *Dantici* zusammen. Es wird nachzuprüfen sein, ob *lagostae* wirklich zu *Dantici* gehört, denn nach der Beschreibung ist die Unterseite der Fühlergeißel rostrot (ferruginei) gefärbt, während sie bei *Dantici* ♀ in der Regel schwarz und nur selten und nur an den proximalen Gliedern etwas in rostbraun aufgehellt ist. Eher möchte ich glauben, daß es sich um ein ♀ von *Euod. disconotatus* ohne Mesonotumfleck handelt, die ja nach L. Mader (1936) gelegentlich vorkommen.

Giordani Soika hat 1942 an derselben Stelle Neotypen für *Vespa Dantici* Rossi 1790 ♂♀ bestimmt. Was das ♀ betrifft, so befindet sich, wie ich schon früher (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 25, 1942, p. 300) mitgeteilt habe, im Zool. Museum in Berlin ein vom Autor an J. K. W. Illiger, (der bekanntlich die 2. Ausgabe der „Fauna Etrusca“ besorgte,) gegebenes Belegstück von *Dantici* ♀.¹⁾ Da unbedenklich angenommen werden kann, daß Rossi ein typisches Exemplar ausgewählt hat, hat das Berliner Stück Typenwert (als Cotypus), und es fehlte, da ein solcher existiert, an der grundsätzlichen Voraussetzung für die Bestimmung eines Neotypus, am Typenverlust. Das Berliner Stück bezeichne ich als Lectotypus der *Vespa Dantici* Rossi. Was das ♂ betrifft, so hat Rossi dieses nicht beschrieben.

164. *Odynerus (Odynerus) planifacies* Giord. Soika, 1953, ♀, (Bull. Soc. Sci. Natur. Maroc, 32, 1952, ausgegeben am 5. 11. 1953, p. 258 = **Tropidodynerus lusitanicus** Blüthg., 1953, ♀ (Mem. Estud. Mus. Zool. Univ. Coimbra, 1953, n. 218, — ausgegeben am 19. 8. 1953, — p. 19/21).

Die Beschreibung von *planifacies* (loc. typ.; Fedhala, Marokko) paßt genau auf die Type von *lusitanicus* (loc. typ.: bei Lissabon).

Giordani Soika hat *planifrons* in die Untergattung *Odynerus* der Gattung *Odynerus* (als deren Genotypus er die *Vespa spinipes* Linnaeus betrachtet) gestellt, also in eine der Untergattung *Hoplomerus* der gleichnamigen Gattung entsprechende Einheit, die durch die Aufteilung der Gattung *Odynerus* sensu G. S. (mit *spinipes* als Subgenotypus) automatisch entstanden ist.²⁾ Daß *planifrons* nicht in diese Untergattung

¹⁾ Ich verdanke diese Information dem Kustos der Hymenopteren-Abteilung des Museums, Prof. Dr. H. Bischoff.

²⁾ Vgl. R. Richter, Einführung in die Zoolog. Nomenklatur, 2. Aufl., 1948, Frankfurt (Main), p. 99 und Art. 9 JRZN.

gehört, bedarf keiner weiteren Erörterung. Bei seiner üblichen Ablehnung der durch mich eingeführten Neuerungen in der Eumeniden-Systematik hat Giordani Soika keine Neigung, die Berechtigung der von mir 1939 als Gattung aufgestellten taxonomischen Einheit *Tropidodynerus* zuzugeben (die er l. c. in ironisierenden Anführungszeichen erwähnt [»genre«] und „groupe de *variegatus* (F),“ nennt), wobei er allerdings vergessen hat, daß er 1952¹⁾ *Tropidodynerus* (als Untergattung von *Odynerus*, siehe oben) bereits anerkannt hat. Für einen nicht voreingenommenen Sachkundigen dürfte es offenkundig sein, daß *Tropidodynerus Hoplomerus* nicht oder nicht wesentlich näher steht, als es bei der Gattung *Paravespa* Rad. der Fall ist, deren Selbständigkeit heute außer Streit ist.

Auf derselben Ebene liegt die Bemerkung „Je ne pense pas qu'il soit possible de maintenir le sous-genre *Allogymnomerus*, comme d'ailleurs d'autres genres et sous-genres de Blüthgen, basés sur des caractères de valeur systématique très discutable“ (l. c. p. 258 bei *Odynerus consobrinus* Duf.). Hierbei hat er zweierlei übersehen: einmal, daß auch *consobrinus* (und *angustior* E. Saund., l. c. p. 258) bestimmt nicht in die durch den Genotypus *spinipes* als gesetzmäßigen Subgenotypus bestimmte Untergattung *Odynerus* (= Subgenus *Hoplomerus*) gehören, in die er sie gestellt hat, und ferner, daß infolge der Aufteilung der Gattung *Hoplomerus* (= *Odynerus* bei Giordani Soika) durch mich in die Untergattungen *Hoplomerus* (für die *spinipes*-Gruppe), *Monoplomerus* (für *Caroli* F. Mor. 1885), *Spinicoxa* (für die *reniformis*-Gruppe) und *Paragymnomerus* (für die *spiricornis*-Gruppe) die Aufstellung einer weiteren Untergattung für diejenigen *Hoplomerus*-Arten, die keiner von jenen zugeteilt werden können, sich als eine logische und zwingende Notwendigkeit ergab.

165. *Pterochilus teta* Giord. Soika 1943 (Boll. Soc. Venez. St. Natur., 3, p. 14/15, ♀ ♂) = ***Pterocheilus (Onychopterocheilus) daw*** (Dusm., 1903) ssp. ***teta*** (G. S., 1943).

Dank der Hilfsbereitschaft von Dr. Bytinski-Salz konnte ich das von ihm am 18. 4. 43 bei Kallia (Westufer des Toten Meeres) gesammelte, von Giord. Soika als *teta* signierte und 1952 (in der oben in der Einleitung genannten Arbeit p. 60) erwähnte ♂ untersuchen²⁾. Dieses ♂ gleicht, — was die unzulängliche Beschreibung nicht vermuten läßt, — in allen morphologischen Merkmalen, insbes. in der Form

¹⁾ Boll. Soc. Venez. St. Natur., 6, 1952, p. 57, wo es heißt „*Odynerus (Tropidodynerus) variegatus* F.“

²⁾ Den Standort der Typen (2 ♀♀ 1 ♂) (loc. typ.: Jericho) hat der Autor nicht genannt. Sie stammen unzweifelhaft aus der Sammlung von Dr. von Schultheß, befanden sich aber am 5. 5. 53 nicht in dieser, wie Prof. P. Bovey (Zürich) und Dr. E. Enslin damals feststellten.



Blüthgen, Paul. 1955. "Weitere Beiträge zur Synonymie der paläarktischen Faltenwespe." *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft* 44-45, 397-417.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/92136>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/241772>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: In copyright. Digitized with the permission of the rights holder.

License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>

Rights: <https://biodiversitylibrary.org/permissions>

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.